GRAUBÜNDEN Nummer 124 | November 2025 PFARREIBLATT

Fegl parochial grischun | Bollettino parrocchiale grigione



Editorial

Liebe Leserin Lieber Leser



Allerheiligen am 1. November ist der christliche Feiertag, an dem wir der Heiligen und Verstorbenen gedenken, auch jener, die keinen eigenen Gedenktag haben. Nun kommt ein neues Phänomen dazu, welches Kinder und Jugendliche besonders anspricht: Halloween. Was haben beide Bräuche miteinander zu tun? Nichts, würde man meinen, wenn man Gemeinsamkeiten zwischen Kürbis und Kerze sucht. Und doch gibt es ihn, den gemeinsamen Nenner.

Eric Petrini, Jugendseelsorger der katholischen Landeskirche Graubünden, zeigt uns auf den Seiten 4 und 5 dieser Ausgabe die Hintergründe eines Brauches auf, der für Jugendliche modern und cool wirkt. Nach Halloween folgt am 1. November Allerheiligen und am Tag darauf Allerseelen. Halloween heisst ursprünglich «der Abend vor Allerheiligen».

Manche mögen die Verbindung eines ursprünglich keltischen Brauches mit christlicher Tradition nicht erkennen, allzu sensibel erscheint ihnen das Thema. Aber Halloween ist nun einmal da — laut, bunt, amerikanisch. Und dabei liegen seine Wurzeln erstaunlich nah bei uns.

Was heute mit Kostümen, «Trick or Treat» und Horrorfilmen gefeiert wird, war einst das keltische Samhain-Fest: der Übergang vom Sommer in den Winter, vom Licht ins Dunkel. Man glaubte, in dieser Nacht seien die Grenzen zwischen den Welten dünn, die Toten könnten zurückkehren. Gar nicht so weit entfernt von dem, was wir an Allerheiligen und Allerseelen tun – still, mit Kerzen und Blumen auf den Friedhöfen.

Während Halloween das Dunkle verspielt, versucht Allerheiligen, ihm Würde zu geben. Beides sind Rituale, die uns an die Endlichkeit erinnern. Die einen begegnen dem Tod mit einem Lachen im Gesicht, die anderen verneigen sich schweigend.

Halloween verdrängt keineswegs das ehrwürdige Gedenken. Kinder ziehen verkleidet durch die Strassen, während Grosseltern am nächsten Tag Grablichter entzünden. Zwei Seiten derselben Medaille – die Lebenden und die Toten, verbunden durch ein paar Tage im Herbst, wenn das Licht schwindet und man spürt, dass alles einmal vergeht.

Wally Bäbi-Rainalter

Präsidentin der Redaktionskommission

LARS GSCHWEND NEUER LEITER FACHBEREICHE

Lars Gschwend hat im August die Leitung der Fachbereiche der Katholischen Landeskirche im Kanton Graubünden sowie den Fachbereich Spezialseelsorge übernommen. Gschwend wirkt dadurch an einem Dreh- und Angelpunkt in der Landeskirche.

Der 43-jährige Lars Gschwend hat die Leitung Fachbereiche von Paolo Capelli übernommen und ist zudem für die Leitung der Migranten- und Spezialseelsorge im Kanton verantwortlich. Seine Position bedeutet einerseits eine Ansprechstelle für die Zuständigen für Jugendseelsorge, Religionsunterricht, Ausbildung und Migranten- und Spezialseelsorge innerhalb der Katholischen Landeskirche zu sein. Andererseits ist er dem Ausschuss Fachbereiche unterstellt, welche direkt dem Landeskirchenvorstand und dem Generalvikariat unterstellt ist – damit ist er an einer wichtigen Scharnierfunktion zwischen den Gremien und den Verantwortlichen der Fachbereiche tätig.

Für Gschwend ist es zudem wichtig, dass er weiterhin gemeinsam mit seiner Ehefrau Daniela als Koordinator der Katholischen Pfarrei Vorder- und Mittelprättigau arbeiten kann, denn so ist er nah am Puls, nah an den Gläubigen selber. Ihm ist bewusst, dass dieser «Spagat» nur dank seiner Frau Daniela überhaupt möglich und nicht selbstverständlich ist. Er bezeichnet seine Position auch als die eines «Offenen Ohres» für die Verantwortlichen der verschiedenen Bereiche. Wie er bei einem Treffen erzählt, befindet sich sein Büro im Gebäude der Landeskirche am Ende eines Gangs, an dem alle Verantwortlichen der einzelnen Bereiche ihre Büros haben. Schmunzelnd erzählt er, dass es auch schon einen Tag gab, an dem er sein Büro gar nicht erreichte. «Ich möchte gerne für die Leute da sein, schaue gern in die Büros rein und höre mir an, was aktuell gerade ansteht», sagt Gschwend. Und er betont, dass er sie nicht überwachen oder ihnen in ihre Angelegenheiten reinreden möchte, sondern, dass dies alles kompetente Fachkräfte seien und er diese Personen aber auch ihre Arbeit stärken und bekannt machen möchte.

Nah bei den Leuten

Rund 16 Personen arbeiten für die einzelnen Fachbereiche mit zirka 900 Stellenprozenten, einige im Haus im Welschdörfli 2, andere in Kliniken, Gefängnissen oder Spitälern. Diese sogenannten Spezialseelsorgende ist er noch am Kennenlernen. Denn das wird jedem, der mit ihm spricht, sofort klar: Er möchte die Leute verstehen und auf persönlicher Ebene unterstützen. So sagt Gschwend denn auch, dass die Zukunft der Kirche seiner Meinung nach darin liegt, näher bei den Leuten zu sein. Die Kirche seisich wohl zu lange zu sicher gewesen, dass es sie brauche. Aber durch den Gesellschaftswandel habe sich die Sicht der Gläubigen verändert, «wir als Kirche müssen uns besser verkaufen», ist er überzeugt.

«Viele Leute sehen gar nicht, was die Kirche alles macht, wo sie die Menschen überall unterstützt», so Gschwend. Angefangen bei der Zurverfügungstellung von Gebäuden und Räumen für Anlässe wie Konzerte oder ähnliches, über die Betreuung von Kindern und Jugendlichen bis hin zu den Sakramenten wie Firmung oder einer Hochzeit. Er selber hat bemerkt,

dass die Gottesdienste im Prättigau am besten besucht sind, wenn er sie bewirbt, etwa mit einem Flyer. Schon lange organisieren Gschwends thematische Gottesdienste, wie etwa Kanzelgespräche mit Persönlichkeiten. So waren Bundesrat Beat Jans für ein Gespräch im vorderen Prättigau, oder Skirennfahrerin Jasmin Flury, Schauspieler Andrea Zogg, Regierungsrat Martin Bühler und viele weitere. Fünf Mal im Jahr führt Gschwend solche Kanzelgespräche jeweils an einem Samstagabend. Traditionell wird nach dem Gespräch gemeinsam mit dem Gast gegessen.

Weg führte über Jugendarbeit

Gschwend ist über die Jugendarbeit in die Kirchenarbeit gekommen. Er war in Chur in der Jungwacht und hat sich immer für die Jungen engagiert. von 2002 bis 2004 war er Jugendarbeiter bei der Katholischen Kirchgemeinde Chur, damals hat er auch den Kinderspieltag auf der Quaderwiese, den es heute noch gibt, entwickelt und eine TV-Sendung für und mit Jugendlichen produziert. Dann hat er ein Studium der Religi-

onspädagogik in Luzern begonnen, parallel dazu arbeitete er in der Kirchgemeinde Landquart. Im Studium hat er seine Frau Daniela kennengelernt, gemeinsam wollten sie nach der vierjährigen Ausbildung eine Stelle in einer Kirchgemeinde übernehmen und sind so ins Prättigau gekommen. Aus seiner TV-Vergangenheit ist ihm die Liebe zu Videoformaten geblieben. Jeder Gottesdienst in der Gemeinde wird gestreamt und es gibt einen Podcast sowie einen youtube-Kanal. Was beschäftigt die Gläubigen heutzutage seiner Meinung nach am stärksten? «Es ist die Unsicherheit auf der ganzen Welt», so Gschwend. Da die christlichen Werte und Wurzeln bei vielen verloren gegangen seien, könnten Ereignisse wie der Ukraine-Krieg und andere Konflikte und Katastrophen schlecht eingeordnet und verarbeitet werden. «Viele haben den Halt verloren, da ist die Kirche als Wertebewahrer eigentlich wieder gefragt, die Leute müssen sie nur wieder für sich entdecken», ist Gschwend überzeugt.

Susanne Taverna



Lars Gschwend vor dem Bahnhof Chur. (Bild Susanne Taverna)

HALLOWEEN - EIN BRAUCH, DER MODERN UND COOL WIRKT

Seit einigen Jahren hat sich bei uns der ursprünglich aus dem keltischen stammende Brauch Halloween etabliert. In seiner heutigen und vor allem sichtbaren Form wird das Fest vor allem in den USA begangen - und hat seinen Weg nun auch in unseren Kulturraum gefunden.

Das besondere Merkmal des Fests ist, dass Kinder und Jugendliche in oft gruseliger oder phantasievoller Verkleidung am Vorabend von Allerheiligen von Tür zu Tür gehen und nach Süssigkeiten fragen. Bekommen sie keine Süssigkeiten, droht den Bewohnerinnen und Bewohnern ein Streich. Wir haben mit Eric Petrini, Jugendseelsorger der katholischen Landeskirche Graubünden, über den Brauch gesprochen.

Schon lange sei das Thema Halloween auch in der Schweiz und in den umliegenden Ländern präsent, sagt Petrini im Gespräch mit dem Pfarreiblatt. «Der Brauch war mir in meiner eigenen Jugend eigentlich fremd», ergänzt er. Erst in den späten 1990er-Jahren begann die Adaption dieses US-amerikanischen Brauches, der auf Jugendliche und junge Erwachsene modern und cool wirke. Mit dazu beigetragen, dass sich Halloween auch bei uns verbreitet hat, haben seiner Ansicht nach unter anderem amerikanische Serien und Filme, die sich um Halloween drehen. Darüber hinaus hätten auch Reisen, Praktika und Austauschjahre in den Vereinigten Staaten dazu geführt, dass junge Menschen den Brauch kennenlernten und nach Hause mitbrachten.

Keltische Tradition

Die Ursprünge des Brauchs gehen auf das keltische Fest Samhain zurück. Der Übergang der Jahreszeiten vom Herbst in den Winter und vom Winter in den Frühling wird in vielen Kulturen religiös interpretiert. Dieser Wechsel in die dunkle Jahreszeit wird angesehen als Zeit des Todes. Der Übergang in den Frühling wird zur Zeit der Wiedergeburt, der Auferstehung.

Vor allem Ende Oktober, Anfang November ist der Übergang besonders spürbar. Die Welt der Lebenden und die Welt der Toten kommen sich nahe und man glaubte, dass Ahnen und Geister für diesen einen Tag nochmals in die Welt der Lebenden zurückkehren. Die Menschen begannen also, sich zu verkleiden, grosse Feuer anzuzünden und auch die Lieblingsspeisen der Verstorbenen vor den Häusern zu platzieren, um die Geister von den Häusern fernzuhalten. Im 9. Jahrhundert wurde der keltische Brauch christianisiert und in den Kalender der Christen integriert. Das Wort Halloween leitet sich vom Begriff «All Hallows Eve» (Abend vor Allerheiligen) ab.

Heute ist Halloween vor allem ein Gruselfest, das in christlich-fundamentalen Kreisen auch als Dämonisierung der Gesellschaft verstanden wer-



Sich verkleiden ist für viele Kinder einer der wichtigsten Gründe, Halloween zu feiern. (Bild Page Cody/ unsplash)

den kann. Diese Meinung teilt Eric Petrini nicht. Die Menschen seien schauderhaft fasziniert von Wesen aus Zwischenwelten, von Geistern aber auch von Figuren wie Kobolden oder Feen. Sie beschäftigen sich mit «Dämonen», aber auch mit Engeln und Feen und machen sich Bilder. Deshalb ist die Welt aber nicht dämonisch. Ein als Vampir verkleidetes Kind ist noch kein Grund von einer erstarkten Gegenwart des Bösen in der Welt zu sprechen.

«Wir sehen ja allgemein eine stärkere Präsenz von Fantasywelten, angefangen von 'Lord of the Rings' bis zur Präsenz von Marvel-Comics im Kino», sagt er. In diesem Zusammenhang könne aber sicher nicht von der Dämonisierung gesprochen werden. Positiv gesprochen sei es die Sehnsucht des Menschen nach Berührung mit dem Übernatürlichen, beziehungsweise mit dem Nicht-Irdischen. Diese Geschichten hätten die Menschheit in stärkerer und weniger starker Ausprägung immer begleitet. Mit Sicherheit stehe hinter Halloween in seiner heutigen Form auch ein kommerzieller Faktor, ergänzt Eric Petrini.

Die Verkleidung als wichtiger Faktor

Den Spass der Menschen an Halloween verbindet er auch mit dem Verkleiden. Für einen Tag in eine andere Rolle schlüpfen und sich hinter der Rolle auch verbergen können – oder für einen Tag etwas Verborgenes ausleben können. «Während Kinder sich beispielsweise als Spiderman oder als Prinzessin verkleiden, kann das bei Jugendlichen und Erwachsenen durchaus auch etwas anrüchig sein», sagt er. Ähnlich wie bei der Fasnacht und zur jeweils im September in Chur stattfindenden Schlagerparade. «Das hat bei den Erwachsenen hier und da auch einen subtil erotischen Charakter», ergänzt Petrini. «Man zieht die Maske auf und kann für einen Tag tun, was man will.» Das sehe er auch bei Halloween, was möglicherweise die Adaptation noch befeuert hat. Wäre Halloween ein reines Kinderfest, sähe dessen Präsenz womöglich anders aus. Die keltischen Ursprünge des Brauchs, die eine Art Kommunikation zwischen der Welt der Lebendenden und der Welt der Toten darstellte, spielten vermutlich kaum noch eine zentrale Rolle. Wie lange dieses Fest bei uns gefeiert wird, wagt Petrini nicht zu sagen, denn Bräuche unterliegen auch einem steten Wandel. Er ist sich aber sicher, dass Halloween zumindest auch noch die nächste Generation begleiten werde.

Weder fördern noch verteufeln

Der Umgang von Christen mit Halloween ist zwiespältig. Während die einen im Brauch eine Dämonisierung der Gesellschaft sehen, stehen ihm andere wiederum entspannt gegenüber. Jugendseelsorger Eric Petrini ist der Meinung, dass die katholische Kirche adaptierte Bräuche wie Halloween nicht verteufeln sollte. (Bild zVg)



Eric Petrini ist der Ansicht, dass die katholische Kirche gut daran täte, nicht jede gesellschaftliche Entwicklung zu verteufeln oder ihr nachzueifern. In Zeiten von schwindenden Ressourcen, müsse sich die Kirche doch Gedanken machen, wo sie die Schwerpunkte lege. «Es kann doch nicht Kernauftrag der Kirche sein, über die Inszenierung von Festen wie Halloween oder Fasnacht junge Menschen wieder in die Kirche zu locken. Und ebenso kann es nicht zum Kernauftrag der Kirche gehören, sich von der Gesellschaft abzuheben. Wer eine Dämonisierung der Welt befürchtet, sollte sich – statt von der Welt abzuwenden - noch viel mehr der Welt zuwenden und dazu beitragen, dass Glaube, Hoffnung und Liebe die Gesellschaft wieder tragen», ist er überzeugt.

Natürlich ist die Verbindung von Halloween und dem christlichen Fest Allerheiligen beziehungsweise Allerseelen unübersehbar (wenn auch oft nicht mehr wahrgenommen) und vielleicht auch deshalb für manchen Christinnen und Christen ein sensibles Thema.

Nach Halloween folgt im Kalender am 1. November Allerheiligen und am Tag darauf Allerseelen. Diese Feiertage haben für die Kirche wiederum eine grosse Bedeutung. Am 1. November gedenkt die Kirche der Heiligen, die bereits Erlösung in Gott gefunden haben, am Tag darauf folgt das Gedenken aller Verstorbenen. In der Schweiz wird an diesem Tag an vielen Orten besonders der Verstorbenen des vergangenen Jahres gedacht. Da nicht überall zwei Feiertage gelten, sind über die Zeit beide Festintentionen miteinander verschmolzen.

Allerheiligen gilt also als Gedenktag aller Heiligen und Verstorbenen. Die Gräber werden geschmückt und Kerzen werden entzündet. In manchen Ländern beginnen die christlichen Festtraditionen bereits am Vorabend mit einem Besuch an den Gräbern der verstorbenen Ahnen. Somit schliesst sich wieder der Kreis zu «All Hallows Eve» (Abend vor Allerheiligen) und bietet eine Brücke zwischen beiden Bräuchen.

René Mehrmann

KELCHE, KASELN UND KRUZIFIXE

Wie können kirchliche Kulturgüter richtig aufbewahrt werden? Eine Frage, die bald an eine Fachstelle gestellt werden kann.

Haben sie den Messkelch, mit dem der Sonntagsgottesdienst in ihrer Pfarrei zelebriert wird, schon einmal aus der Nähe betrachtet? Handelt es sich um einen verschnörkelten Barockkelch oder eher um ein schlichtes, modernes Exemplar? Und wie steht es mit der Monstranz? Trägt der Priester an besonderen Feiertagen speziell bestickte oder altehrwürdige Gewänder? Ob alt oder modern, alle diese liturgischen Geräte dienen zur Feier des Gottesdienstes. Nach der Heiligen Messe werden sie von den Sakristaninnen und Sakristanen wieder in der Sakristei verwahrt. Liturgische Geräte sind kostbar und gehören seit dem Mittelalter zu den reichsten Goldschmiede- und Textilarbeiten. Darum bilden sie, genauso wie die Kirchen und Kapellen ein wichtiges Kulturgut.

Wertvolles Kulturerbe schützen

Kulturgut wiederum spielt eine zentrale Rolle für eine Gemeinschaft, sei es für ein Dorf, eine Talschaft oder für ein ganzes Land. Speziell kirchliche Kulturgüter spiegeln religiöses Leben und Traditionen von vergangenen Jahrhunderten bis heute. Darum ist es wichtig, dass sie an ihrem Ursprungsort gepflegt, erhalten und geschützt

Die Schulterpartien von Kaseln (Priestergewändern) lassen sich mit Rollen aus Seidenpapier oder Polyestervlies auspolstern.



werden. Werden sie aus ihrer Umgebung herausgelöst, verkümmern sie zu einem «gewöhnlichen» Objekt, das seine Geschichte und so auch einen Grossteil seiner Bedeutung verloren hat. Wem aber gehören denn diese kirchlichen Kulturgüter? Im Bistum Chur sind sowohl Kirchen und Kapellen wie auch alle darin aufbewahrten Güter Eigentum der Kirchenstiftungen beziehungsweise der Ordensgemeinschaften. Wer kostbares Gut besitzt, trägt auch eine grosse Verantwortung.

Fachstelle für kirchliche Kulturgüter in Planung

Der heutige gesellschaftliche Wandel bringt es mit sich, dass manche Pfarreien und Klöster, aber auch Einzelpersonen mit der Aufbewahrung und der Pflege von beweglichem kirchlichem Kulturgut überfordert sind. Sie haben Fragen zum Umgang, zur Konservierung und Vermittlung des kulturellen Erbes und brauchen im Bedarfsfall einen Ansprechpartner, der mit der Bistumsleitung zusammenarbeitet und der die erforderliche Fachkompetenz besitzt. Das «Kompetenzzentrum Domschatzmuseum» (KD), das bereits auf dem Bischöflichen Hof für die Kulturgüter verschiedener Eigentümer verantwortlich ist, könnte als beratende Fachstelle diesen Dienst im Bistum Chur übernehmen. In anderen Schweizer Bistümern sind ähnliche Bestrebungen im Gange. So fand kürzlich eine Fokus-Tagung zur unsicheren Zukunft klösterlicher Kulturgüter statt, welche die Schweizer Kapuzinerprovinz, die Stiftsbibliothek St. Gallen und das Schweizerische Nationalmuseum organisiert hatten. Die Veranstaltung bot Gelegenheit für Austausch und überregionale Vernetzung über Kantons-, Bistums- und Institutionsgrenzen hinweg.

Ein Leitfaden für den Umgang mit kirchlichen Textilien

Erste Schritte in diese Richtung wurden im Kanton Graubünden bereits unternommen. Im Rahmen der Generalversammlung des Sakristanenverbandes Graubünden vermittelten Mitarbeiterinnen des Kompetenzzentrums Domschatzmuseum (KD) Tipps zur Bestandserfassung sowie pragmatische, kostengünstige Hilfestellungen,

AGENDA IM NOVEMBER

SCHAMS - AVERS -RHEINWALD



Kath. PfarramtVeia Tranter Flimma 8 7440 Andeer

Homepage

www.kath-andeer-spluegen.ch

Telefon

081 661 11 39

praesident@kath-andeer-spluegen.ch

Kirchgemeindepräsidentin und Messmerin Kirche Christkönig Frau Pia Camastral

Telefon 081 664 14 88

Stv. Messmerin Fatimakirche Prisca Schoenahl

Telefon 079 569 95 06

Gottesdienste in Andeer

Allerseelen

Sonntag, 2. November

09.30 Uhr Hl. Messe

Prof. Michael Fieger

14.00 Uhr Gebet für unsere Verstor-

benen beim kath. Friedhof

Heute findet **kein** Rosenkranz statt.

32. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. November

09.30 Uhr Hl. Messe

GV Peter Camenzind

19.00 Uhr Rosenkranz

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. November

09.30 Uhr Hl. Messe

Prof. Michael Fieger

Stiftmesse für

Rosa Eugster

19.00 Uhr Rosenkranz

Christkönigssonntag

Sonntag, 23. November

09.30 Uhr Hl. Messe

GV Peter Camenzind

19.00 Uhr Rosenkranz

1. Adventssonntag

Sonntag, 30. November

09.30 Uhr HI. Messe

Pfr. Adam Pradela

19.00 Uhr Rosenkranz

Gottesdienste in Splügen

Allerseelen

Sonntag, 2. November

11.00 Uhr Hl. Messe

Prof. Michael Fieger Stiftmesse für Carlo Mainetti

32. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. November

11.00 Uhr Hl. Messe

GV Peter Camenzind

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. November

11.00 Uhr HI. Messe

Prof. Michael Fieger

Christkönigssonntag

Sonntag, 23. November

11.00 Uhr Hl. Messe

GV Peter Camenzind

1. Adventssonntag

Sonntag, 30. November

11.00 Uhr Hl. Messe

Pfr. Adam Pradela

Kirchenkaffee

Am Sonntag, 9. November, findet nach der heiligen Messe in Andeer

um 10.30 Uhr der Kirchenkaffee im Pfarrhaus statt. Herzlich willkommen!

Kinderkirche

Am Samstag, 8. November, ist Kinderkirche. Die Einladungen werdet ihr in der Schule erhalten. Wir freuen uns auf euch!

Euer Vorbereitungsteam

Mitteilung aus der Pfarrei

Unser Pfarramt ist vakant. Deshalb kann es zu kurzfristigen Änderungen der Gottesdienstzeiten kommen. Bitte beachten Sie auch unsere Publikationen im «Pöschtli», auf unserer Homepage oder in unserem Anschlagkasten bei der Kirche.

Der Albani-Psalter

Der Albani-Psalter ist ein Hauptwerk englischer romanischer Buchmalerei. Er entstand im 12. Jahrhundert in der Abtei St. Alban in Hertfordshire. Heute befindet er sich in der Dombibliothek Hildesheim. Das Werk war zur häuslichen Andacht oder für das liturgische Gebet bestimmt. Das Bildprogramm umfasst mehr als 40 ganzseitige Miniaturen aus dem Evangelium, Heiligendarstellungen sowie kunstvolle Schmuckmalerei. Auch eine Darstellung aus dem Leben des heiligen Martin findet sich in diesem Psalter.

Das Werk war möglicherweise ein Geschenk für die Eremitin Christina von Markyate (gestorben um 1155), mit der Geoffrey de Gorham, Abt der Abtei St. Alban, in enger geistlicher Freundschaft verbunden gewesen sein soll. Vermutlich fand das Werk aber im Chor der Abtei St. Alban Verwendung.

St. Martin im Auferstehungszyklus

Das Blatt mit der Szene aus dem Leben des hl. Martin (S. 53) unterbricht den Auferstehungszyklus abrupt. Auf dem vorhergehenden Blatt (S. 52) ist der ungläubige Thomas zu sehen, der seinen Finger in die Seitenwunde Jesu legt, auf dem nachfolgenden Blatt (S. 54) ist die Himmelfahrt Christi dargestellt. Bis heute findet sich keinerlei Erklärung dafür, doch wird Martin auf diese Weise den Aposteln zugeordnet. Die Ermahnung an Mönche, wie die Apostel zu leben, war ein wichtiger Teil der Klosterreformen des 11. und 12. Jahrhunderts. Möglich, dass diese Martinsszene als eine Art Ersatz für die Emmausszene dient, die an dieser Stelle herausgenommen wurde. Beide Episoden handeln von der Nächstenliebe gegenüber einem Fremden und illustrieren die Weisung Christi im Matthäusevangelium (Mt 25,35-40).

Abt Geoffry und Martin

Zwischen dem Leben des Abtes Geoffrey de Gorham und des hl. Martin lassen sich durchaus Ähnlichkeiten finden: Beide begannen ihre Laufbahn ausserhalb des Klosters und in beider Leben spielten Kleider eine Rolle. Geoffrey de Gorham hatte sich für die Aufführung eines geistlichen Spieles einige liturgische Gewänder der Abtei St. Alban ausgeliehen, verlor sie jedoch bei einem Hausbrand. Um Gott den Verlust wiedergutzumachen, beschloss er, Mönch



Szene aus dem Leben des heiligen Martin, St. Alban-Psalter, S. 53: In der unteren Szene schneidet Martin seinen beige-grünen Mantel entzwei, um diesen mit einem entblössten Bettler zu teilen. Der Bettler trägt eine Wasserflasche und steht vor dem Stadttor. In der oberen Szene liegt Martin träumend und erblickt in einer Vision Christus mit dem beige-grünen Mantel bekleidet.

der Abtei St. Alban zu werden. Hier stieg er rasch zum Prior auf und wurde 1119 zum Abt gewählt. (scn)

Psalmen für «Alletage»

Allerheiligen, Allerseelen, Gräberbesuch, Totensonntag... die Zahl der Feste und Gebräuche, die uns im November an den Tod, die Vergänglichkeit und unsere Hoffnung auf ein anderes Leben erinnern, ist gross.

Martin von Tours, dem in unserer näheren und weiteren Umgebung so viele Kirchen und Kapellen geweiht sind, gehört mit Sicherheit zu den prominentesten Heiligen des November. Als einer der ersten Christen, die nicht wegen ihres Martyriums als «heilig» verehrt wurden, sondern wegen ihrer Mit-Menschlichkeit, erinnert er uns jedes Jahr aufs Neue daran, worauf es ankommt, wenn man sich in die Nachfolge des Jesus aus Nazareth begibt: absteigen vom hohen Ross, teilen (und wenn es das letzte Hemd ist) mit allen, die frierend am Wegrand liegen geblieben sind.

Hans Schmidt, Andeer

Allerheiligen: Die zu Gott gehören

(Psalm 18)

Die zu ihm gehören mit Leib und Seele, sie sind ihm ans Herz gewachsen.

Die seinen Worten folgen und sie in die Tat verwandeln, sie spricht Gott heilig.

Die treu an ihm festhalten und ihn nicht loslassen, sie sind seine Kinder.

Die seinen Geist in sich aufnehmen, sie atmen neues Leben unter den vielen Kleingeistern.

Die sein Heil verkündigen und Menschen heilen an Leib und Seele, sie sind die wahren Heiligen.

Immer wieder hast Du Menschen berufen und sie in Deinen Bann gezogen.

Sie erfüllst Du mit Deiner Gegenwart und pflanzt sie als heilige Zeichen unter die Menschen.

Ja, so lässt Du ihre Lichter leuchten und machst unsere Finsternis hell.

Ihrer lasst uns erinnern zu Allheiligen.

Die zu ihm gehören mit Leib und Seele, sie sind ihm heilig – alle, die Lebenden und die Toten.

Darum lasst uns Lichter entzünden auf ihren Gräbern.

Ihrer wollen wir gedenken.

Leben.

Mit meinem Gott kann ich über Mauern springen, darum brauche ich den Tod nicht fürchten.

Mit ihm werde ich erkennen: Der Tod ist der Übergang in ein neues

Seine Wege sind auch meine Wege über den Tod hinaus.

Uwe Seidel, 1997

THUSIS - SILS I.D. MASEIN - FLERDEN URMEIN TSCHAPPINA PORTEIN

www.kath-thusis.ch



«Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.» Ps 23,1

Pfarrei Guthirt Katholisches Pfarramt Thusis

Neue Kirchstrasse 2 7430 Thusis Telefon 081 651 12 77

Pfarradministrator Pfarrer Klaus Rohrer Telefon 079 221 78 09

Pfarreikoordinator/ Religionspädagoge Jilan Chelemben

Telefon 081 651 12 77 jilanchelemben@kath-thusis.ch

Verwaltung Petra Battaglia

Bürozeiten Montag ganzer Tag und Donnerstagvormittag info@kath-thusis.ch Telefon 081 651 12 77

Vermietung Kirchgemeindesaal vermietung@kath-thusis.ch

vormetangenam masiere

Mesmerin Imelda Knellwolf

Katholische Kirchgemeinde Thusis Präsident Michael Marugg



Impuls des Monats

Allerheiligen

Die grosse Zahl derer, die vollendet sind, ohne dass wir ihre Namen und ihr irdisches Leben kennen, die gibt es, weil die Unauffälligen von Gott beschenkt werden. Gerade sie hat Jesus seliggepriesen. Heilige sind darum nicht unbedingt nur strahlende Persönlichkeiten, sondern auch gebrochene, schwache, suchende und ringende Menschen. Sie sind Beispiele dafür, wie Gott auf die spezifischen Nöte der jeweiligen Zeit geantwortet hat und wie Menschen bereit waren, seine Gnade durch ihre Gebrechlichkeit hindurch leuchten zu lassen. Heilige sind Menschen, die unsere Massstäbe infrage stellen. Sie hat Gott erwählt, um das Starke zu beschämen. Allerheiligen ist kein Hochleistungsfest, sondern kündet vielmehr vom segenreichen Wirken der Gnade Gottes. Von Gott beschenkt, können wir barmherzig sein, können wir unseren Hunger und Durst nach Gerechtigkeit wachhalten und uns einmischen, wo Unrecht geschieht, können wir andere trösten aufgrund der Hoffnung, die uns erfüllt. Bischof Gerhard Feige

«Der Friedhof öffnete sein dunkles Tor. Die letzten Kränze werden feilgeboten. Die Lebenden besuchen ihre Toten ... Wer noch nicht starb, dem steht es noch bevor. Und der November trägt den Trauerflor.» So hat Erich Kästner in Reime den Monat November zusammengefasst. Der Monat, der schon mit den Festen Allerheiligen und Allerseelen beginnt, stellt uns infrage und erinnert uns an uns selbst, an Werte, die uns im Leben wichtig sein sollen und erinnert uns, dass wir sterblich sind. Einmal werden andere uns auf dem Friedhof besuchen.

Aber vielleicht ist der Monat November nicht einfach auf den Monat des Todes und der Toten zu reduzieren, es ist der Monat, der uns am meisten an das Leben erinnert, wie wertvoll, wie kostbar, aber auch wie kurz es ist.

Trotz der grauen Tage, die wir mit dem Monat November verbinden, wünsche ich Ihnen schöne und lichtvolle Herbsttage.

Jil Chelemben

Gottesdienste und Anlässe



Allerheiligen

Kollekte: Katholische Gymnasien im Bistum

Samstag, 1. November 10.00 Uhr Eucharistiefeier

Allerseelen

Kollekte: Katholische Gymnasien im Bistum

Sonntag, 2. November

10.00 Uhr Wortgottesfeier Totengedenken

32. Sonntag im Jahreskreis 3. Regionaler Gottesdienst

Kollekte: Katholische Schulen

Sonntag, 9. November

10.00 Uhr Eucharistiefeier mit den

Kirchgemeinden von Cazis und Domleschg, Mitwirkung vom piCanto Chor, anschliessend Kirchenkaffee

Suppenzmittag

Mittwoch, 12. November

12.00 Uhr Suppenzmittag mit dem Frauenverein der katholischen und reformierten Kirchgemeinden im Pfarreisaal

RedWeek 2025 vom 15. bis 23. November 33. Sonntag im Jahreskreis

Kollekte: Kirche in Not Sonntag, 16. November 10.00 Uhr Wortgottesfeier

Altersheim

Mittwoch, 19. November 15.15 Uhr Wortgottesfeier

Christkönig

Kollekte: Theologiestudierende im Bistum Chur

Sonntag, 23. November

10.00 Uhr Eucharistiefeier

Wir gedenken: Luzia Esposito und Carlo Stampa

Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 26. November

19.30 Uhr Kirchgemeindeversammlung

1. Adventssonntag

Kollekte: Universität Freiburg Sonntag, 30. November

10.00 Uhr Wortgottesfeier Mitwirkung: Seniorenchor

Pro Senectute

Ausblick

Kirchgemeindeversammlung

Am Mittwoch, 26. November, um 19.30 Uhr findet die Kirchgemeindeversammlung zum Budget 2026 statt. Die Traktandenliste wird fristgerecht im Amtsblatt, im Schaukasten und auf kath-thusis.ch publiziert. Das Budget und das Protokoll der letzten Versammlung werden zeitgerecht vor der Versammlung beim Pfarramt zur Einsicht aufliegen. Der Vorstand freut sich auf eine rege Teilnahme.



Mein Gott in mir

Im innersten Raum meines Herzens wachst du in aller Stille wartest du in unendlicher Geduld bist du wahrhaftig gegenwärtig mein Gott in mir.

Auf dem heiligen Boden in mir erscheinst du im dornigen Feuer suchst du das Gespräch mit mir offenbarst du mir deinen Namen mein Gott in mir.

Auf meinem inneren Weg gehst du mit mir stehst du zu mir führst du mich zum Licht verlässt du mich nicht mein Gott in mir.

Quelle unbekannt

Ein bisschen Spass muss sein

Ein Bub sitzt mit seinem Vater im Biergarten und fragt: «Papa, wie merkt man eigentlich, dass man betrunken ist?» Vater: «Siehst du die beiden Männer da drüben am anderen Tisch? Wenn du vier siehst, dann bist du betrunken,» Bub: «Aber Papa, da sitzt doch nur einer.»

Fin freundlicher Passant ruft Anton hinterher: «Hallo! Sie haben die Scheibenwischer angelassen.»

«Schon gut. Die lasse ich immer an, damit mir die Polizei keinen Strafzettel dranklemmen kann.»

Herr Maier kommt mal wieder sturzbetrunken in der Frühe heim. Da er seinen Hausschlüssel vergessen hat, läutet er Sturm. Da stürzt seine Gattin wutentbrannt das Nudelholz schwingend zur Eingangstür. Da lallt Herr Maier liebevoll: «Hallo Liebling, so spät noch beim Backen?»

Bauernregel – November



Wenn es an Cäcilia schneit, ist der Winter nimmer weit.

Agenda im November 2025 Cazis | Pfarreiblatt Graubünden

CAZIS

Pfarramt St. Peter und Paul Cazis

Oberdorf 10, 7408 Cazis Telefon 081 651 12 65 pfarramt-cazis@bluewin.ch

Sprechzeiten Pfarrbüro

nach Vereinbarung

Peter Miksch, Pfarrer

Italienische Strasse 21 7421 Summaprada Mobile 079 313 24 68 peter.miksch@gmx.ch

Mesmerinnen

Pia Kienast, Mobile 076 389 11 70 **Sandra Lauffer,** Mobile 079 466 48 20

Kath. Kirchgemeinde Cazis Brigitta Marranchelli, Summaprada

Telefon 081 651 43 60 Fax 081 651 43 18 bmarranchelli@bluewin.ch www.kathkgcazis.ch

Grusswort

Liebe Leserin, lieber Leser

Mit dem vorletzten Monat des Jahres ist jene Zeit gekommen, in der wir an die Verstorbenen denken und für sie beten. Am Samstag, 1. November, feiern wir Allerheiligen und am Sonntag, 2. November, Allerseelen. Am Sonntag darauf, am 9. November, findet die dritte regionale Eucharistiefeier im 2025 statt, diesmal in Thusis. In einer Zeit, in der man ohne zu zögern nach Thusis fährt, um dort einzukaufen oder andere Dinge zu erledigen, gibt es keine wirklich wichtigen Gründe, dort nicht auch einmal die Messe zu besuchen. Die Kirche ist gross genug, und es hat genügend Parkplätze. Wer kein Auto hat oder andere mitnehmen kann, möge sich bitte bei Brigitta Marranchelli oder mir melden. Es wird mit Sicherheit genug Mitfahrgelegenheiten geben. Ab sofort finden die Messen während der Woche wieder im Pfrundhaus statt, am Samstagabend in der Kirche. Euch/Ihnen allen wünsche ich einen besinnlichen November.

> Ihr/euer Seelsorger Peter Miksch, Pfarrer

Gottesdienste/Anlässe

Allerheiligen

Samstag, 1. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier mit Predigt 19.00 Uhr Ökumenisches Totengedenken und Gräberbesuch

Allerseelen

Kollekte für die katholischen Gymnasien im Bistum Chur

Sonntag, 2. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier

Montag, 3. November

17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch. 5. November

16.00 Uhr HI. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 6. November Gebetstag um kirchliche Berufe

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 7. November Herz-Jesu-Freitag

18.00 Uhr Aussetzung, Rosenkranz,

Beichtgelegenheit; Segen

19.00 Uhr Hl. Messe

Weihetag der Lateranbasilika

Samstag, 8. November

17.00 Uhr HI. Messe für Mario und Vittoria Sciamanna-Dotti

Sonntag, 9. November Regionale Eucharistiefeier

07.00 Uhr HI. Messe (Kloster) 10.00 Uhr Eucharistiefeier in Thusis,

kath. Kirche

Montag, 10. November

17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 12. November

17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Donnerstag, 13. November

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 14. November

17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Festfeier des hl. Martin von Tours, Dorfpatron von Cazis

Musikalische Gestaltung (Cello und Gesang): Ulrich Thiem, Dresden

Kollekte für den Musiker

Samstag, 15. November

17.00 Uhr Hl. Messe

(Kapelle St. Martin) für Pia und Anton Rizzi-Bino

Sonntag, 16. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier 09.15 Uhr Kids Club

Montag, 17. November

17.00 Uhr Rosenkranz

Mittwoch, 19. November Elisabeth von Thüringen

16.00 Uhr Hl. Messe (Heim St. Martin)

Donnerstag, 20. November

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 21. November

15.00 Uhr Zäma fiira (Pfrundhaus)

Christkönigssonntag

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur

Samstag, 22. November

16.30 Uhr Beichtgelegenheit17.00 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 23. November

09.30 Uhr Festmesse

Montag, 24. November

17.00 Uhr Rosenkranz

Donnerstag, 27. November

09.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Freitag, 28. November

17.00 Uhr Hl. Messe (Pfrundhaus)

Erster Adventssonntag

«Ad te levavi» — Kollekte für die Universität Freiburg im Uechtland (Fribourg)

Sonntag, 30. November

09.30 Uhr Eucharistiefeier mit Seg-

nung der Adventskränze

19.00 Uhr Adventsfeier

Werktagsgottesdienste (soweit nicht anders angegeben):

Rosenkranz am Montag um 17 Uhr. Hl. Messe am Mittwoch um 16 Uhr im Heim St. Martin (alle zwei Wochen) und am Donnerstag um 9 Uhr im Pfrundhaus. Gelegenheit zur persönlichen Beichte am ersten Freitag im Monat und am Samstag ab 16.30 Uhr (nicht jede Woche). WICHTIG: Bitte beachten Sie die Angaben im «Pöschtli», in den Anschlagkästen und auf unserer Webseite

www.kathkgcazis.ch sowie die Mitteilungen jeweils am Ende der Gottesdienste. Pfarreiblatt Graubünden | Cazis Agenda im November 2025

Mitteilungen

Unsere Verstorbene

Gabi John

Die Urnenbeisetzung fand statt am 18. Oktober auf unserem Friedhof.

Die Verstorbene ruhe in Gottes ewigem Frieden.

Gottesdienst zu Ehren unseres Dorfpatrons St. Martin

Samstag, 15. November

Herzliche Einladung zum Gottesdienst um 17 Uhr in der Kapelle St. Martin. Die hl. Messe wird von Ulrich Thiem aus Dresden mit Gesang und Cellospiel musikalisch gestaltet. Unser Gast aus der sächsischen Hauptstadt wird auch am Sonntag um 9.30 Uhr in der Pfarrkirche singen und Cello spielen. Kommen Sie zahlreich zu diesem besonderen Anlass!

Einführung der neuen Minis

Sonntag, 26. Oktober

Folgende Kinder haben sich bereit erklärt, den Dienst als Messdiener/-in zu übernehmen und wurden am letzten Sonntag im Oktober in die Schar unserer Minis aufgenommen:

Aline Balzer Elisa Gosatti Chiara Willisch Sina Vettiger Aurelio Cavigelli Gennaro La Torre

Wir freuen uns von Herzen über ihre Bereitschaft und danken ihnen dafür. Fotos vom Gottesdienst folgen in der Dezember-Ausgabe des Pfarreiblattes. Dafür heute ein Engel am Altar unserer Kirche.



Gottesdienste im Dominikanerinnenkloster Cazis

Samstag/Sonntag

07.00 Uhr Heilige Messe 17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)

Montag

17.00 Uhr Vesper (Abendgebet)19.00 Uhr Heilige Messe, anschlies-

send jeweils am ersten Montag im Monat stille Anbetung bis 21 Uhr

Dienstag bis Freitag

06.30 Uhr Heilige Messe 17.30 Uhr Vesper (Abendgebet)

Donnerstag

14.00 bis Eucharistische17.30 Uhr Anbetung

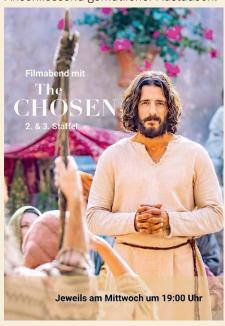
Freitag

15.00 Uhr Barmherzigkeitsrosenkranz

Filmabend mit «The Chosen»

Mittwoch, 5./12./19./26. November, 19 Uhr

Wir schauen wöchentlich je eine Folge der dritten Staffel der Historien-Dramaserie «The Chosen», welche das Leben Jesu Christi in einem neuen Licht zeigt. Anschliessend gemütlicher Austausch.



Gemeinsame Stunden in der Stille

Samstag, 15. November, 9 bis ca. 13 Uhr

Um auf Gottes Liebe zu hören, braucht es die Stille. In der Zeit, die wir mitei-

nander verbringen, wollen wir das Hören auf die Stille gemeinsam einüben. Weitere Infos und Anmeldung bis 10. November: sr.benedicta@klostercazis.ch oder Tel. 081 632 30 66.

Bibelteilen

Freitag, 21. November, 16 bis 17 Uhr Bitte anmelden: sr.benedicta@kloster-cazis.ch.

Ruhegebet — Wachsen in die Tiefe

Samstag, 29. November

Ein Kurs zum Kennenlernen und Einüben der ältesten Form der christlichen Kontemplation.

Weitere Infos und Anmeldung: sr.lea@kloster-cazis.ch.

Adventsfeier

Sonntag, 30. November, 19 bis ca. 19.30 Uhr in der Pfarrkirche.

Adventswochenende

28. bis 30. November

Herzliche Einladung zu unserem Adventswochenende für junge Frauen zwischen 18 und 40 Jahren. Gemeinsam wollen wir uns mit dem Thema Anbetung auseinandersetzen. Weitere Infos und Anmeldung unter www.kloster-cazis-jugend.org.

Gerne laden wir auch alle zur eucharistischen Anbetung ein am Samstag, 29. November, nach der hl. Messe (ca. 7.45 Uhr) bis zur Komplet um 19 Uhr.



DOMLESCHG



Kirchgemeinde Domleschg

Zuständig für die politischen Gemeinden Domleschg, Rothenbrunnen, Fürstenau und Scharans.

Pfarrer Peter Miksch

Telefon 081 651 12 65 Mobile 079 313 24 68 pfarramt-cazis@bluewin.ch

Meldungen

Taufen, Trauungen:

Pfarrer Peter Miksch

Todesfälle: Pfarrer Peter Miksch und Gemeinde Domleschg

Kirchgemeindepräsident Domleschg **Norbert Simoness**

Canovastrasse 6 7417 Paspels Telefon 081 655 13 72

Katechet/innen Claudia Schmid, US/MS

081 655 21 72

Adrian Bachmann, US/MS/OS

081 630 12 78

Claudine Petrig OS

079 760 05 62

Gina Caduff MS

079 815 46 02

Sekretariat/Pfarreiblatt/ Liturgiegruppe **Adrian Bachmann** Telefon 081 630 12 78

Grusswort

Liebe Leserinnen, liebe Leser

Mit dem vorletzten Monat des Jahres ist jene Zeit gekommen, in der wir an die Verstorbenen denken und für sie beten. Heuer singt der Kirchenchor Concordia unter seiner neuen Leiterin Corina Barandun an Allerheiligen um 17 Uhr in Paspels. An Heiligabend wird er - eine Premiere – um 23 Uhr in Almens singen. Bitte beide Daten reservieren! Am 9. November findet die dritte regionale Eucharistiefeier im 2025 statt. diesmal in Thusis. In einer Zeit, in der man ohne zu zögern nach Thusis fährt, um dort einzukaufen oder andere Dinge zu erledigen, gibt es keine wirklich wichtigen Gründe, dort nicht auch einmal die Messe zu besuchen. Die Kirche ist gross genug, und es hat genügend Parkplätze. Wer kein Auto hat oder andere mitnehmen kann, möge sich bitte bei Adrian Bachmann oder mir melden. Es wird mit Sicherheit genug Mitfahrgelegenheiten geben.

Zu allen unseren Anlässen herzliche Einladung und einen besinnlichen November euch/Ihnen allen.

Euer/Ihr Pfr. Peter Miksch

Euer/Ihr Pfarrer Peter Miksch

Gottesdienste

Allerheiligen

Kollekte für katholische Gymnasien im Bistum Chur

Samstag, 1. November

17.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Paspels (Pfr. Miksch)

Unter Mitwirkung des

Kirchenchors

Gedächtnisgottesdienst für Augusta Giger-Simoness Ursula Simoness-Jochberg

Allerseelen

Sonntag, 2. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier mit Gräberbesuch in Rodels

(Pfr. Miksch)

Gedächtnisgottesdienst für **Edgar Eisenring**

Hugo Battaglia

Mittwoch, 5. November

10.00 Uhr Ökumenische Feier in der Tgea Nue Tomils (Pfr. Miksch)

32. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 9. November

11.00 Uhr Regionale Eucharistiefeier

in Thusis

(Pfr. Miksch/Pfr. Rohrer)

33. Sonntag im Jahreskreis

Sonntag, 16. November

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels

(Pfr. Miksch)

Gedächtnisgottesdienst für Julius Schargg-Rutz Maria Ursula Decasper

Beat Decasper

Musikalische Begleitung durch Ulrich Thiem mit Cello und Gesang

Christkönigssonntag

Kollekte für Theologiestudierende im Bistum Chur

Sonntag, 23. November Patrozinium St. Andreas

11.00 Uhr Eucharistiefeier in Almens

(Pfr. Miksch)

Musikalische Begleitung mit Querflötenklängen

1. Adventssonntag

Samstag, 29. November

17.00 Uhr Ökumenische KinderKirche

in Scheid

(Pfr. Miksch/Pfr. Ruf) Ab 16.15 Uhr KiKi-Zvieri in

der Kirche

Sonntag, 30. November

Kollekte für die Universität Fribourg 11.00 Uhr Eucharistiefeier in Paspels

(Pfr. Miksch)

Musikalische Begleitung durch Zitherklänge Jahresgedächtnis für Cäcile Raguth

Mitteilungen

Gemeinsame Anlässe im November



Donnerstag, 6. November, um 19.30 Uhr in der kath. Kirche Almens «Gott loben - im Alltag»

Eine «Oase im Alltag» mit besinnlichen Texten, Gebeten, Stille und Gesang zum Lob Gottes.

Mittwoch, 12. November, um 19 Uhr in der ref. Kirche Almens «Raum der Begegnung»

Vortrag «Mensch – Gott – Tier» Auf der Spur von Verbindungslinien in der biblischen Überlieferung mit Pfr. Tobias Ulbrich.

Mittwoch, 26. November, um 19.30 Uhr im Pfarrhaus Scharans «Gott und die Welt – im Alltag»

Gedankenaustausch über die Konfessionsgrenzen hinweg.

Freitag, 28. November, ab 17.30 Uhr im Pfrundstall Tomils «Stall für all» «Frytigs-Bier»

Gemeinsam den Start ins Wochenende «feiern» mit der Möglichkeit, selbst mitgebrachtes Grillgut grillieren zu lassen.

(ab)

«Gott loben – im Alltag»

Donnerstag, 6. November, um 19.30 Uhr in der katholischen Kirche Almens

Begleitet von Gitarrenklängen singen wir gemeinsam neue und alte Lieder zum Lob Gottes. Dazwischen hören wir besinnliche Texte und lassen das Ganze in einem kurzen Moment der Stille auf uns wirken.

Wir können es auch «Entschleunigung», «Stressprävention» etc. nennen. Auf alle Fälle machen die Teilnehmenden dieses Anlasses immer wieder die Erfahrung, dass sie anschliessend erfrischt und gestärkt in den Alltag zurückkehren.

Am besten probieren Sie es einfach selber einmal aus!

(ab)

Taizé-Gesang in S. Victor

Am vergangenen 23. September ertönten in der Kapelle S. Victor wiederum die meditativen Taizé-Gesänge. Der Ort ist ein besonderer. Die Stimmung in der von Kerzenlicht erfüllten Kapelle



Ein besonderer Abend im Herbst in der S. Victors-Kapelle.

Firmgruppe 2025



Flurin Bühler, Firmbegleiter Adrian Bachmann, Clarissa Paganini, Diego Huonder, Saverio Cereghetti, Niculin Lombriser, Nico Laim, Andreas Schmid, Aileen Jäggi, Pfarrer und Firmspender Peter Miksch (v.l.).

war eine besondere. Die eingängigen Lieder aus Taizé mit ihren kurzen und prägnanten Texten sind ebenfalls besonders. Und so genoss eine bunte Schar Interessierter diesen besonderen Abend beim gemeinsamen Singen, das von kurzen Momenten der Stille unterbrochen wurde und mit einem gesellig-gemütlichen Umtrunk abgerundet wurde.

Ein besonderer Dank geht an dieser Stelle an Mathias Finger, der sich wiederum bereit erklärt hat, den gesanglichen Teil des Abends zu leiten. (ab)

Kinder-Kirche am 1. Adventssamstag

Samstag, 29. November, um 17 Uhr in der Kirche von Scheid

Es ist Tradition, dass am Vorabend zum ersten Adventssonntag die ökumenische Kinder-Kirche stattfindet. Die erste Kerze am Adventskranz, eine passende Geschichte und stimmungsvolle Lieder bereiten Kinder mit ihren Begleitpersonen auf die geheimnisvolle und wunderschöne «Zeit des Wartens» vor. Ab 16.15 Uhr gibt es das KiKi-Zvieri in der Kirche. (ab)

Kirchenchor Concordia

Für den Kirchenchor Concordia hat eine neue Ära begonnen: Im September fingen die Proben unter der neuen und sehr versierten Leitung von Corina Barandun an.

Seit 33 Jahren ist die Chorleitung ihre Passion und die Kirchenmusik liegt ihr am Herzen. Sie lebt in Scharans und arbeitet als Schulische Heilpädagogin an der Oberstufe Paspels.

Mit Freude und Elan bereitet sich der Kirchenchor auf die nächsten Auftritte vor.

Am Samstag, 1. November, um 17 Uhr singt der Chor in Paspels A-cappella-Werke, unter anderem «Ubi caritas» von Ola Gjeilo und «Verleih uns Frieden» von Felix Mendelssohn.

An Weihnachten ist der Chor mit Instrumentalisten in der Mitternachtsmesse um 23 Uhr in Almens zu hören.

Die Dirigentin und der Chor freuen sich, diese schönen Werke den Kirchenbesuchern vortragen zu dürfen. (kc)



Corina Barandun, die neue Dirigentin des Kirchenchors Concordia.

Eine Stelle der Welt, ein einziges Teilchen wenigstens, können wir verändern, es ist das eigene Herz. Reinhold Schneider wie kirchliche Textilien gepflegt und korrekt gelagert werden können. Im Anschluss erhielten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer einen schriftlichen Leitfaden mit Ratschlägen und nützlichen Adressen. Weiter bestand die Möglichkeit, Fragen zu stellen und Hilfsmittel zu begutachten. Sobald die Fachstelle ihren Betrieb aufgenommen hat, wird an geeigneter Stelle informiert.

Anna Barbara Müller

Die Bügel von Priestergewändern lassen sich mit einem Isolationsschlauch aus dem Sanitärbedarf polstern. (Bilder Beatrice Pfeifer)



NACHT DER LICHTER -ÖKUMENISCHE FEIER

Die «Nacht der Lichter» ist eine ökumenische Feier von kantonaler Bedeutung: Sie folgt der Liturgie der christlich-ökumenischen Gemeinschaft in dem kleinen Dorf Taizé im Burgund.

Während der ökumenischen Feier «Nacht der Lichter», die dieses Jahr unter anderem in der Martinskirche in Chur stattfindet, stehen das Gebet und der Gesang im Mittelpunkt – ganz in der Tradition der kleinen Bruderschaft im burgundischen Ort Taizé. Die Nacht der Lichter wird meditativ durch Gesänge aus Taizé, mit musikalischer Begleitung, Gebet und Stille gestaltet. Sie findet am Freitag, 7. November, von 19 bis 20.30 Uhr statt – mit einem offenen Ende bis 21.30 Uhr. Kerzen erfüllen den Kirchenraum mit warmem Licht. Eine eigene Dekoration mit langen orangen Tüchern in Dreiecksform soll optisch die Verbindung zur Gemeinschaft von Taizé herstellen.

Generationenübergreifend

Die Nacht der Lichter möchte Menschen in ihrer Suche nach christlich geprägter Spiritualität unterstützen und die ökumenische Gemeinschaft in unserem Kanton pflegen. Sie ist offen für alle und versteht sich generationenübergreifend.

Angesprochen werden sollen sowohl junge Konfirmanden und Firmlinge, die von ihren Lehr- und Pfarrpersonen zur Feier begleitet werden, wie junge Erwachsene, die nach der Firmung oder der Konfirmation den Kontakt zur Kirche behalten möchten, wie Menschen jeden Alters, die diese ruhige Form des Feierns und Betens suchen. Das gemeinsame Singen mit Menschen unterschiedlichen Alters gibt der Nacht der Lichter in Chur seit vielen Jahren eine besondere Prägung.

Manuela Noack

Die Nacht der Lichter wird gefeiert mit Gebeten, Gesängen und Stille im Kerzenlicht. (Bild Tim Umphreys/ unsplash)



IL GROND CONFIERT

Il meins november seprepara la natira pil ruaus d'unviern e nus vegnin pertsch-arts dalla vargheivladad da tut mundan. La damonda sepresenta: Qualas ein las directivas per réussir nossa veta?



Per biars ei il november in meins che fa vegnir ensivs. Era jeu sesanflel denter quels e perquei hai jeu giu scret inaga la suandonta posesia:

La tempra dil november a nus fa endament: la glisch che po resplenderper semper legherment, - lezz'ei da l'autra riva e cloma finadin in di da far viadi

ed ir tier il divin.

Buca da far curvien ch'ins fa patratgs davart l'atgna veta, da quei che ei vargau, da quei ch'ins ha fatg atras e da quei ch'ins ha contonschiu, mo era davart quei che spetga ins aunc. Da bia da quei ch'ins ha davos ins san ins esser satisfatgs, da beinenquel eveniment sent'ins magari aunc special plascher ni forsa era in cert mal il cor. Seigi sco ei vegli, quei che ei vargau sa negin midar. Mo quei ch'ei il mument savein nus influenzar ed empruar da far il meglier ord la situaziun actuala.

Mintgin sto viver cun siu temperament

«Jeu sai buca siglier ord mia pial, jeu sun sco jeu sun!» ha enzatgi detg a mi in di vulend s'excul-par per sia malpazienzia. Gie, mintga carstgaun ha siu temperament, siu caracter. Quel ei denton daus ad el sco pensum da cultivar, aschia ch'el a contribuir ad ina buna convivenza cun ses concarstgauns. Educar sesez ei zatgei dil pli grev ch'ei dat. Co ins fa quei dependa dallas valurs ch'ins tschenta ella veta da mintgadi e dall'energia e dalla bunaveglia ch'ins ha per contonscher quellas valurs. Tgi che ha sco emprema maxima il profit, resca dad esser senza risguard viers siu concarstgaun. Tgi che pren mintga cagna e mintga pign incap sco affrunt persunal ei darar ventireivels e grevs da suportar per ils auters. Tgi ched ha il sentiment da stuer segidar dapertt, era leu nua che el ha da dir nuot, sbaglia sentiment social cun mulesta.

Valurs per s'orientar

En nos dis essan nus circumdai da tontas ideas e parolas ch'igl ei pli che zacu necessari da far patratgs tgei principis che san dar a nus orientaziun valeivla per reusir nossa veta persunala e quella ella cuminonza. In sguard ell'historia muossa ch'ils filosofs grecs che han viviu gia tschuntschien onns avon Cristus han declarau che quater vertids seigien la premissa per il réussir dall'atgna veta e quella dalla cuminonza. Els han numnau quellas quater vertids:

- 1. prudientscha,
- 2. gestadad,
- 3. curaschusadad,
- 4. tempronza.

Quellas quater vertids dattan a mintga carstgaun buna orientaziun per siu sedepurtar en siu mint-gadi. Sustenidas san ellas vegnir entras nossa cardientscha e nossa speronza enten Diu e nossa carezia per Diu e per il concarstgaun.

Il davos plaid vein buca nus

Era sche nus savein buc adina capir ni nossas atgnas reacziuns ni quellas dils auters, sche sundel jeu leda che nus vein buca da giudicar in sur da l'auter. Jeu sun perschuadida che mintga vet'ei filastreh pleina d'eveniments, cumportaments e sentiments che peisan ed han muntada. Moil Segner ha viu tut ed ha survesta cumpleina e perquei gesta! E si'egliada ei migeivla. Quei ei miu grond confiert.

Florentina Camartin Breil/Brigels

LA GIUSTIZIA, VIA PER LA PACE

Occorre una rivoluzione di mentalità per capire che la pace è una conquista. Richiede lotta, sofferenza, tenacia. Esige alti costi di incomprensione e sacrficio. Non annulla la conflittualità. La pace, prima che traguardo, è cammino.

C'è una stretta relazione tra la giustizia di ciascuno e la pace di tutti. Giustizia e pace non sono concetti astratti o ideali lontani; sono valori insiti, come patrimonio comune, nel cuore di ogni persona. Individui, famiglie, comunità, nazioni, tutti sono chiamati a vivere nella giustizia e operare la pace.

Pace, giustizia e diritti per tutti è il presupposto indispensabile per comprendere fino in fondo il legame che c'è tra la giustizia e il conseguimento della pace. Racchiude in sé collegamenti importanti con tutte quelle forme sociali estreme che minano la stabilità di una pace duratura: la povertà, la fame, la salute, l'istruzione, la parità di genere, il lavoro e le disuguaglianze.

La frase del Dalai Lama «La pace può durare solo dove i diritti umani sono rispettati, dove il popolo non ha fame e dove individui e nazioni sono liberi», sintetizza l'inscindibilità e l'interdipendenza tra pace e giustizia: impossibile avere qualsiasi futuro con conflitti e ingiustizie a livello sociale o politico.

La giustizia cammina con la pace e sta con essa in relazione costante e dinamica. Giustizia e pace mirano al bene di ciascuno e di tutti, per questo esigono ordine e verità. Quando una è minacciata, entrambe vacillano; quando si offende la giustizia si mette a repentaglio anche la pace. La giustizia restaura, non distrugge, riconcilia, piuttosto che spingere alla vendetta. L'uomo non vive da solo, ma fin dal primo momento della sua esistenza è in rapporto con gli altri, così che il bene suo, come individuo, e quello della società procedono di pari passo: tra i due aspetti sussiste un delicato equilibrio. Giovanni Paolo II nel suo messaggio per la Giornata Mondiale per la Pace del 1999 scrisse che la pace vera si realizza quando la promozione delle dignità della persona è il principio-guida a cui ci si ispira, mentre quando i diritti umani sono ignorati o disprezzati, vengono inevitabilmente seminati i germi dell'instabilità, della ribellione e della violenza. La giustizia è, infatti, la virtù che difende e promuove l'inestimabile dignità della persona e si fa carico del bene comune, essendo custode delle relazioni tra le persone e i popoli. Essa deve essere il principio ispiratore e regolatore dell'ordine sociale, nazionale e internazionale: la pace ne

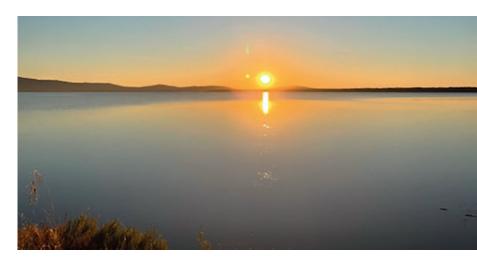
scaturirà come risultato di una situazione in cui la dignità di ogni persona è tutelata e i diritti e i doveri fondamentali di ciascuno sono armoniosamente interconnessi.

Restano davanti ai miei occhi gli sguardi attoniti dei giovani migranti in una missione umanitaria in un campo di accoglienza profughi. Volti segnati dall'indifferenza e dall'abbandono, dalla fuga dai loro paesi di origine, dall'atrocità di guerre e soprusi senza fine, che minano la dignità di queste persone, che continuano a offenderla in un'accoglienza subdola e di facciata, nel deserto delle tendopoli isolanti, senz'acqua ed energia elettrica. Quanta ingiustizia!

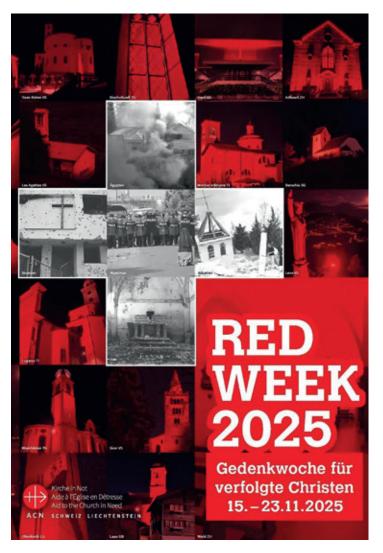
La ferita più profonda inferta dall'ingiustizia è quella della violazione dei diritti umani, e quindi nei diritti dei popoli. La pace, infatti, non può realizzarsi quando tali diritti propri sono oppressi da una relazione prevaricatrice, o quando sono trascurati o dimenticati dal silenzio e dall'indifferenza

Per raggiungere questo obiettivo è necessario l'impegno sia dei singoli individui, sia delle istituzioni tutte. La pace si deve cercare, costruire e custodire ad ogni livello: a partire dai nostri luoghi di vita quotidiana nelle abitazioni, a scuola, nella città, nel nostro paese con relazioni aperte e di confronto civile con l'«altro» dal quale apprendere per la propria crescita fino alle situazioni più allargate e globali di controversie politiche, economiche e religiose.

Luca Crameri, Poschiavo



REDWEEK GEDENKT VERFOLGTEN



Die Redweek ist die Gebets- und Gedenkwoche für die verfolgten Christen, die vom Hilfswerk «Kirche in Not (ACN)» ins Leben gerufen wurde. Die 350 Millionen diskriminierten und verfolgten Christinnen und Christen brauchen Hilfe, sie brauchen Gebete und unsere Aufmerksamkeit. Deshalb hat das Hilfswerk weltweit die Aktion REDWEEK erstmals 2015 lanciert. Das internationale Hilfswerk «Kirche in Not (ACN)» ruft jedes Jahr im November dazu auf, die bedrängten und verfolgten Christen für eine Woche in den Mittelpunkt zu stellen.

Die ACN lädt Pfarreien, Ordensgemeinschaften, Gebetsgruppen und Einzelpersonen ein, in dieser Zeit für verfolgte und bedrängte Christen zu beten und Kirchen, Klöster, öffentliche Gebäude oder Privathäuser – in Erinnerung an das Blut der Märtyrer – rot zu beleuchten und im Zeitraum dieser Woche Veranstaltungen zum Thema Christenverfolgung durchzuführen. Mitte Oktober hatten sich in Graubünden die Pfarreien Landquart, Zizers, Flims Waldhaus, Laax, Arosa, Davos und Poschiavo für diese Aktionswoche angemeldet. (pb)

Mit diesem Plakat wird auf die Aktionen der Redweek aufmerksam gemacht.

LEKTÜRE ZUM KONFLIKT ISRAEL - PALÄSTINA

Kaum ein anderes der nicht wenigen Bücher, die ich über den Nahost-Konflikt gelesen habe, gibt einen so faktenreichen, klaren Überblick über die komplizierte Problematik wie «Israel - Palästina: Hintergründe eines Konflikts». Der Autor Alain Gresh zeigt die Position beider Seiten auf. Und beide kritisiert er schonungslos.

Seine Herkunft erleichtert ihm dies: Er hat eine jüdische Mutter und wuchs im arabischen Raum auf, in Ägypten, und hat einen koptischen, also christlichen Stiefvater. Viele Jahre war er Chefredaktor von «Monde diplomatige», einer Publikation, die wie kaum eine zweite in Europa durch gescheite politische Analysen auffällt. Er schreibt ohne Vereinfachungen in einer verständlichen Sprache, zumal er das äusserst lesenswerte Buch seiner Tochter widmet.

Walter Ludin

Alain Gresh: Israel - Palästina: Hintergründe eines Konflikts. Rotpunktverlag 2025. ISBN/ GTIN978-3-03973-057-5. Ca. CHF 33. - 271 S.

BASTELANLEITUNG FÜR KASTANIEN-HERBSTKRANZ

Das brauchst du:



Kastanien, ein Bohrer/eine Ahle, Wasserfeste Filzstifte, ein Drahtkreis, eventuell Blätter oder Beeren zum Verzieren.



Bohre in die Kastanien einen Gang in der Grösse des Drahts. Bemale die Kastanien auf einer Seite mit Mustern.



Reihe die Kastanien auf dem Draht auf und verschliesse ihn.





Wenn du möchtest, kannst du noch farbige Blätter oder Beeren mit Bindfaden am Kranz fixieren.

AZB CH-7204 Untervaz P.P./Journal Post CH AG

Retouren an: Verein Pfarreiblatt Graubünden Bawangs 20 7204 Untervaz

HABEN SIE GEWUSST, DASS ...?



IMPRESSIM

Pfarreiblatt Graubünden

Herausgeber

Verein Pfarreiblatt Graubünden Bawangs 20 7204 Untervaz

Für den Pfarreiteil ist das entsprechende Pfarramt verantwortlich. Adressänderungen sind an das zuständige Pfarramt Ihrer Wohngemeinde zu richten. Bitte keine Adressänderungen an die Redaktion.

Redaktionskommission Wally Bäbi-Rainalte Promenada 10a 7018 Flims-Waldhaus wally.baebi@pfarreiblatt-gr.ch

Redaktionsverantwortliche Publireno GmbH Susanne Taverna Rheinfelsstrasse 1

7000 Chur

Erscheint 11 x jährlich, zum Monatsende

17 000 Exemplare

Das Pfarreiblatt Graubünden geht an Mitglieder der Kirchgemeinden von Albula, Ardez, Bonaduz-Tamins-Safiental, Breil/Brigels, Cazis, Celerina, Chur. Domat/Ems-Felsberg. Domleschg, Falera, Flims-Trin, Landquart-Herrschaft, Ilanz, Laax, Lantsch/Lenz, La Plaiv/ Zuoz, Lumnezia miez, Martina. Pontresina, Rhäzüns, Sagogn, Samedan/Bever, Savognin, Schams-Avers-Rheinwald, Schluein, Scuol-Sent, Sevgein, Surses, St. Moritz, Tarasp-Zernez, Thusis, Trimmis, Untervaz, Vals, Vorder- und Mittelprättigau, Zizers.

Mantelteil

Publireno GmbH Rheinfelsstrasse 1 7000 Chur

Agendateil und Druck Visio Print AG Rossbodenstrasse 33 7000 Chur

Titelbild: Geschmückte Gräber auf dem Friedhof Sagogn. Bild Atelier Le Righe

... am Freitag, 21. November, um 19 Uhr in der Aula Grava in Laax eine grosse Podiumsdiskussion zum Thema «Missionsland Surselva» – Hat der christliche Glaube hier noch eine Chance stattfindet? Die Pfarrei Laax lädt zur prominent besetzten Diskussionsrunde: Unter der Leitung von Mariano Tschuor diskutieren Bischof Joseph Maria Bonnemain, die Dominikanerin Sr. Monika Hüppi, Marion Hilber als Leiterin Fachbereich Religionsunterricht sowie Claude Bachmann, Theologe und Festivalseelsorger. Der Anlass findet zum 500-Jahr-Jubiläum der Kirchgemeinde statt.



... am Sonntag, 23. November, um 19 Uhr ein Adoray Lobpreisabend in der St. Luzikirche Chur stattfindet?

... vom 10. bis 18. April 2026 Wanderexerzitien auf den Spuren des Johannes vom Kreuz in Andalusien (Spanien), mit Theres Spirig-Huber und Karl Graf stattfinden. Mehr dazu auf www.spirituelle-begleitung.ch/ Wanderexerzitien oder bei Theres Spirig-Huber, Burgunderstrasse 91, 3018 Bern, Telefon 031 991 76 88, theres. spirig-huber@spirituelle-begleitung. ch.

... am Samstag, 1. November und am Sonntag, 2. November, jeweils drei Bach-Kantaten in Chur und Thusis aufgeführt werden? Das Bach-Ensemble des Bach-Vereins Chur führt am Samstag, 1. November, um 19.30 Uhr in der St. Martinskirche Chur und am Sonntag, 2. November, um 17 Uhr in der Reformierten Kirche Thusis drei weitere Kantaten auf. Als Gesangssolisten treten auf: Manuela Tuena, Nora Bertogg, Christoph Waltle und Mattias Müller-Arpagaus, zusammen mit dem Bach-Chor Chur und dem Bach-Orchester Chur. Am Cembalo begleitet Pieder Jörg.

.. am 29. und 30. November ein Adventswochenende mit Professor Dr. Manuel Schlögl im Kloster Einsiedeln stattfindet? Thema ist «Von der Hoffnung ergriffen – Die Gotteserfahrung der heiligen Therese von Lisieux und ihre Botschaft für heute». In drei Vorträgen wird Prof. Schlögl die Teilnehmenden mit der Gotteserfahrung dieser vor exakt 100 Jahren Heilig gesprochenen Mystikerin vertraut machen. Die Vorträge finden am Samstag, 29. November, um 14.30 und um 17 Uhr sowie am Sonntag, 30. November, um 11 Uhr im grossen Saal des Klosters Einsiedeln statt. Die Teilnahme ist kostenlos. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

... am Mittwoch, 5. November, ein Forum Ökumene an der Universität Luzern stattfindet? Dr. Dörte Gebhard spricht zu «Der alte Abraham bricht auf». Am Montag, 24. November, findet gleichenorts Vortrag und Diskussion zu «Hans Küng - Weltethos Lecutre» mit Prof. Dr. Nils Goldschmidt statt.